

und Basel, 1862–64 als Sänger und Schauspieler am Hoftheater zu Dresden, 1870–92 an der Wr. Hofoper. Verheiratet mit der Ballettcorps-Tänzerin Math. Klein.

Hauptrollen: Caspar (Freischütz), Don Pedro (Afrikanerin), Plumkett (Martha), Hafner (Siegfried), Hunding (Walküre), Zuniga (Carmen), Bartolo (Figaros Hochzeit), Herr Reich (Lustige Weiber von Windsor), Fernando (Troubadour), Kuno (Freischütz), Zacharias (Prophet), König (Aida), Reinmar von Zweter (Tannhäuser), Orovist (Norma), Masetto (Don Giovanni), Escalus (Romeo und Julia).

L.: Kosch, *Theaterlex.*

Haböck Franz, Musikpädagoge. * Bad Hall (O.Ö.), 23. 4. 1868; † Wien, 16. 12. 1922. Genöß eine sehr gute musikal. Ausbildung; in seinem Elternhause, wo die Dichter Stelzhamer und Prechtler, der Wagnertenor Tichatschek u. a. verkehrten, wurde besonders Kammermusik gepflegt. Stud. bis 1893 Med., widmete sich dann ganz der Musik. Schüler J. Labors, R. Fuchs' und Joh. Nep. Fuchs', absolvierte 1898 das Pädagogium des damaligen Konservatoriums in Wien mit Auszeichnung. Nach Gänsbacher (s. d.), dem er supplierte, 1900 öffentlicher Lehrer für Gesang und 1905 Prof. Als Vertreter des Lehrkörpers führte er 1909 die Verstaatlichung des Konservatoriums in die „Akademie für Musik und darstellende Kunst“ durch. Sein Werk über die alt-italien. Gesangsmethode blieb unvollendet. H., ein erfolgreicher Lehrer, arbeitete die Reformen für das Staatsprüfungswesen aus und war in allem bestrebt, den Musiklehrerstand zu heben. W.: Carlo Broschi Farinelli, 1923; Die Kastraten und ihre Gesangkunst, 1927.

L.: *Wr. Allg. Ztg.* vom 7. 12., *R.P.* vom 20. 12. 1921; *M.Pr.* vom 12. 1., *Wr. Journal* vom 29. 1. 1922.

Habrda Johann Frh. von, Polizeibeamter. * Wien, 27. 12. 1846; † Wien, 1. 5. 1916. 1872–73 Rechtspraktikant beim k. k. Landesgericht Wien, 1873 Konzeptspraktikant der Polizeidir. Wien, 1884–1888 abkommandiert zum k. Séjour in Laxenburg. Anlässlich des Todes des Kronprinzen Rudolf 1889 in Mayerling wurde er als Polizeikom. dorthin entsendet. 1896 Stellvertreter des Polizeipräs., 1897–1907 Polizeipräs. von Wien. In die Zeit seiner Präsidentschaft fallen die moderne Ausgestaltung der Kriminalpolizei, die Einführung der Daktyloskopie, Gründung des Polizeimus. (1898) und die Erbauung der Polizeigebäude auf der Elisabethpromenade, jetzt Rossauerlände (1904). 1901 Frh.

L.: *R.P.* vom 1. 5. 1916 und 1. und 2. 5. 1926; *A.Z.* vom 2. 5. 1916; H. Oberhammer, *Diensteslaufbahn der Leiter und Stellvertreter der Wr. Polizeibehörde*, 1929.

Habrmann Gustav, Politiker. * Böhm. Trübau (Česká Třebová, Böhmen), 24. 1. 1864; † Prag, 22. 3. 1932. Führer der tschech. Sozialdemokraten. In Wien wegen Geheimbündelei zu 3 Jahren Kerker verurteilt, ging er dann nach Paris und später nach Spanien, wo er als Photograph seinen Lebensunterhalt verdiente. Seit 1901 lebte er in Pilsen, leitete die Sozialdemokrat. Partei und war Chefredakteur der „Nové Doby“. Seit 1907 Reichsratsabg. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges flüchtete er in die Schweiz und half Masaryk bei der Organisation des nationalen Widerstandes. Nach Gründung der tschechoslowak. Republik wurde er in das Parlament gewählt und war mehrmals Unterrichts- und Sozialmin.

W.: Z mého života (Aus meinem Leben), 1914; Mé vzpomínky z války (Meine Kriegserinnerungen), 1928; Cesta k socialismu (Der Weg zum Sozialismus), 1932.

L.: *Otto, Erg. Bd. II* 2.

Habtman Georg Johann, Prälat.

* Schwaz (Tirol), 9. 4. 1784; † Brixen (Südtirol), 27. 8. 1859. 1808 Priesterweihe, 1808–10 Erzieher in der Familie Fedrigotti in Rovereto, 1810–22 Hilfspriester und Seelsorger an mehreren Orten, 1822 Prof. für Pastoral, Didaktik und Methodik an der theolog. Fak. zu Innsbruck, 1823–24 in gleicher Eigenschaft am Priesterseminar in Brixen, 1824–32 Dekan und Stadtpfarrer von Innsbruck, 1832–50 Regens des Priesterseminars in Brixen. 1833 Domkapitular, 1849 Domscholastikus, 1853 Domdekan und 1854 Dompropst und Präses des Konsistoriums. 1856/57 verwaltete er als Kapitelvikar die Diözese. H., ein großer Wohltäter und gesuchter Berater in seel. und wirtschaftlichen Nöten, reiste zweimal im Namen des Bischofs ad limina zu Pius IX., dann zur Landschaft nach Innsbruck und an den k. Hof nach Innsbruck, Wien, Olmütz und Prag und war der in Nocera-Umbra 1862 im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Äbtissin M. Agnes Klara Steiner aus Taisten ein erfahrener Seelenführer.

L.: *Kath. Bl. aus Tirol*, 1859, S. 833, 865 ff., 1860, S. 939; H. Zschokke, *Die theolog. Stud. und Anstalten der kath. Kirche in Osterr.*, 1894.

Hac Rudolf, Chemiker. * Stienowitz (Štěnovice, Böhmen), 17. 4. 1883; † 16. 3. 1949. Habilit. sich 1915 für allg. analyt.